

Zu den kriminellen Aktivitäten von Prof. Amelang und Dr. van der Ploeg, die als Hauptkritiker der Grossarthschen Studien von Pelosi und Marks zitiert werden.

I. Zu Prof. Amelang:

1. Prof. Amelang hatte einen Antrag an die Deutschen Forschungsgemeinschaft gestellt, mit dem Ziel, die Studien von Grossarth-Maticek zu replizieren, der ihm genehmigt wurde.

2. Amelang hat bei der Durchführung und Auswertung seiner sog.

Replikationsstudien alle Fehler gemacht, die ein Epidemiologe nur machen kann.

a) Er hat nicht die Original-Messinstrumente von Grossarth-Maticek angewandt und dabei behauptet, diese gäbe es gar nicht, obwohl sie bereits publiziert wurden.

Stattdessen übersetzte er Fragebögen aus englischen Publikationen. Die Übersetzung war so schlecht, dass ich die eigenen Hypothesen nicht erkennen konnte.

b) Vor Beginn seiner empirischen Studie wurde der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft vom Epidemiologen des Deutschen

Krebsforschungszentrums, Prof. Dr. R. Frentzel-Beyme, angeschrieben und darauf hingewiesen, dass Amelang höchst motiviert ist, die Studien von Grossarth-Maticek zu widerlegen und in die moderne Epidemiologie nicht eingearbeitet ist.

c) Nach mehreren Jahren wollte Amelang feststellen, welche der von ihm befragten Personen Krebs bekommen hatten und ob diese bestimmte Charakteristika aus den Grossarthschen Krebsstudien aufweisen. Dafür benötigte Amelang Daten über Grunderkrankungen und Todesursachen aus seinen Studien an ca. 5.000 Personen. Nachdem er vom Gesundheitsamt Heidelberg (Direktor Prof. Martin Klett) abgewiesen wurde, konzentrierte sich Amelang auf die Befragung der Angehörigen von Personen seiner Studie, die bereits verstorben waren. Dabei bekam er sehr unklare Antworten. Aufgrund dessen wandte sich Amelang an Grossarth-Maticek mit der Bitte, ihm zu helfen, Grunderkrankungen und Todesursachen aus seinen prospektiven Studien zu ermitteln. Ich sollte herausfinden, welche Personen aus seiner Studie mit Personen aus meiner Studie deckungsgleich sind. Frau Bärbel Hackenberg, die Leiterin der Dokumentation und Datenerfassung meiner Studie übermittelte Amelang falsche Informationen auf seine Anfrage in Bezug auf ca. 1.000 bereits verstorbene Personen, die an beiden Studien teilgenommen hatten. Sie tat dies, weil sich Prof. Amelang schon früher beleidigend über meine Studien geäußert hatte. Amelang hat ohne Nachfrage bei mir diese falschen Informationen in seine Studie integriert und veröffentlicht.

d) Nachdem sich Amelang in Deutschland und im Ausland abfällig über meine Person und meine Studien geäußert hat war er gezwungen, in einem Prozess vor dem Heidelberger Landgericht seine Behauptungen zurückzunehmen und nicht zu wiederholen (s. AZ: 3 O 333/04).

Zusammenfassung: Amelang hatte mit der Anwendung von nicht originalen Fragebögen und äußerst fragwürdigen Methoden der Endauswertung seiner Studie und der Behauptung von falschen Tatbeständen das Recht verloren, seine Studien

als Replikation darzustellen. Trotz solcher Tatbestände zitieren Pelosi und Marks Amelang als glaubwürdig, obwohl ich Marks angeschrieben und die o. g. Zusammenhänge zu Amelang dargestellt habe. Auch der amerikanische Psychologe, Prof. Glenn Koppel, hat in der englischen Presse auf die Zusammenhänge hingewiesen.

Wenn Amelang falsche Daten in anerkannten internationalen Journalen publiziert und wenn Pelosi und Marks diese Informationen gegen Eysenck und Grossarth-Maticsek wider besseres Wissen verwenden, dann sollten solche Praktiken als öffentliche Straftaten bewertet werden.

II. Zu Dr. van der Ploeg

1. Der holländische Psychologe Henk van der Ploeg war Assistent und Mitarbeiter von Prof. Jan Bastiaans (Universität Leiden, Präsident der internationalen Organisation für psychosomatische Medizin). Van der Ploeg hat sich öffentlich diskriminierend gegen Bastiaans geäußert. Unsere Mitarbeiterin Bärbel Hackenberg stand in engem Kontakt mit Prof. Bastiaans, auch in der Hoffnung, die Möglichkeit zu einer Promotion an der Universität Leiden zu bekommen. Auch ich war enger Mitarbeiter von Prof. Bastiaans, er hat mich beispielsweise bevorzugt als Hauptredner auf großen internationalen Kongressen für psychosomatische Medizin eingeladen. Prof. Bastiaans hat sowohl mir als auch Frau Hackenberg über den Charakter von van der Ploeg als auch über seine destruktive Neigungen informiert. Als 1984 die amerikanische Zigarettenindustrie, unter der Moderation von Prof. Charlie Spielberger, die Elite der internationalen Psychologie nach Heidelberg eingeladen hat, meldete sich auch Dr. van der Ploeg als Kritiker an.

Er sollte

a) die von uns bereits veröffentlichten Studien analysieren. Dabei konnte er keinen Fehler finden und weigerte sich im Anschluss, die positiven Ergebnisse zu publizieren.

b) Er wandte sich an mich und Frau Hackenberg mit der Bitte, ihm Originaldaten von einer bereits in Durchführung befindlichen prospektiven Studie zur Verfügung zu stellen. Auch hier staunte Frau Hackenberg, dass ein erklärter Feind von Grossarth-Maticsek wagt, Originaldaten zu verlangen. Frau Hackenberg fertigte einen Mix aus unterschiedlichen Datensätzen an und schickte sie ihm zu. Schon auf den ersten Blick sind Original-Datensätze von den Abschriften unterscheidbar. Sie hat trotzdem die Namen auf den Datensätzen mit schwarzer Tinte unlesbar gemacht. Van der Ploeg hat Techniken angewandt, um die unlesbar gemachten Namen und Adressen wieder lesbar zu machen. Er ging mit diesen in das Gesundheitsamt Heidelberg und verlangte vom Leiter, Prof. Martin Klett, Hilfe, um zu bestätigen, dass die Namenslisten mit den objektiven Todesursachen übereinstimmen. Prof. Klett weigerte sich, da Herr van der Ploeg nicht berechtigt war, diese Informationen zu erhalten. Danach wandte sich van der Ploeg an Prof. Wolf-Dieter Heller vom Institut

für Statistik der Universität Karlsruhe, der vom Gesundheitsamt Heidelberg aus berechtigt war, die Grunderkrankungen aus unserer Studie einzusehen. Auch Prof. Heller wies van der Ploeg und seine ungerechtfertigte Einmischung ab. Prof. Eysenck und ich glaubten am Anfang, dass es sich um Abschriften der originalen Heidelberger Studie handelt und waren bereit, van der Ploegs Fragen zu beantworten. In dieser Phaseklärte mich Frau Hackenberg auf, dass sie van der Ploeg unbrauchbare Abschriften zugesandt hat. Ich habe diesen sofort informiert und ihm die Möglichkeit gegeben, die Originaldaten einzusehen. Van der Ploeg kam nach Heidelberg, weigerte sich aber danach, die Originaldaten zu übernehmen. Danach publizierte er in renommierten Zeitschriften kritische Artikel unter Berufung auf die von Frau Hackenberg übermittelte falsche Datenbank und dies wider besseres Wissen.

1. Van der Ploeg war nie in der Lage anzugeben, auf welche Studie er sich bezieht.
2. Van der Ploeg weigerte sich, die von ihm benutzten falschen Datensätze mit der Original-Datenbank zu vergleichen, die jederzeit für Fachexperten in Heidelberg einzusehen ist.

Pelosi und Marks beziehen sich – außer auf Amelang – auf van der Ploeg und zitieren seine „Reanalysen“ gegen meine Arbeiten. Da falsche Daten benutzt wurden und diese in internationalen Zeitschriften veröffentlicht wurden, entstehen Straftaten, die zur Anzeige gebracht werden.